



## **Dorfkernerneuerung – Einige Stichworte als Fazit des Erfahrungsaustausches in Grenchiols vom 28. Oktober 2019**

*Thomas Egger, Nationalrat und Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB*

### **Ausgangslage**

Etliche Bergdörfer im schweizerischen Alpenraum leiden unter einem Bevölkerungsrückgang. Neuzuzüger siedeln sich eher am Dorfrand auf der grünen Wiese an. Die Ortskerne sterben immer mehr aus, Leerstände nehmen zu. Das Dorf verliert an Attraktivität, es verliert seine Seele. Eine Negativspirale setzt ein, die durchbrochen werden muss.

### **Neue rechtliche Vorgaben**

Mit den neuen rechtlichen Bestimmungen zur Raumplanungsgesetzgebung muss die Siedlungsentwicklung nach innen gelenkt werden. Die Zweitwohnungsgesetzgebung sieht explizit die Möglichkeit vor, dass schützenswerte oder ortsbildprägende Bauten innerhalb der Bauzone auch bei Überschreiten der 20%-Quote in Zweitwohnungen umgenutzt werden können.

### **Handlungsoptionen für Gemeinden**

1. Vision entwickeln. Wie wollen wir uns als Gemeinde positionieren? Als Wohnstandort, Arbeitsstandort oder Feriendestination?
2. Raumplanung als strategisches Führungsinstrument zum Erreichen dieser Vision einsetzen. Z.B. Entscheid, keine Einkaufszentren ausserhalb der Ortskerne zu bewilligen.
3. Überkommunale Absprache, regionale Raumentwicklungsstrategie.
4. Grundversorgung aufrechterhalten und stärken, auch im regionalen Verbund.
5. Leerwohnungsbestand erfassen, auch in Zukunft gerichtet.
6. «Kümmerer» einsetzen.
7. Mietwohnung zur Verfügung stellen.

### **Fazit**

Der Erfahrungsaustausch ist sehr wichtig und sollte jährlich fortgesetzt werden. Die SAB ist gerne bereit, dazu die nationale Plattform zu bilden.